



Liebe Mitglieder  
der DFG-VK Baden-Württemberg,

wenn schon ein Friedenslied von der Hitparade gestrichen wird, der Westfälische Friedenspreis an die NATO geht und ein Ministerpräsident der angeschlagenen Autoindustrie rät, auf Rüstung umzusteigen – dann ist nicht zu übersehen, wie weit die Militarisierung vorangeschritten ist. Sie wächst in Sprache, Politik, Medien, Schulen und Behörden. Manchmal scheint sie wirklich hinter jedem Baum hervorzukommen.

Deshalb müssen wir uns – alle, die keine Militärrepublik wollen, ausdrücklich nicht Nationalisten oder Rechtspopulisten – dringend gemeinschaftlich organisieren. Die Zeit drängt; Unterschiede in anderen Politikfeldern dürfen uns dieses Mal nicht ausbremsen. Jetzt geht es darum, der Militarisierung gemeinsam entgegenzutreten: zusammen und laut für das „Nie Wieder“ einzustehen.

Mein Wunsch zu Weihnachten bleibt der alte: Weltfrieden.

Mein Vorsatz fürs neue Jahr: Mich mit allen zu verbünden, die dafür einstehen und streiten (auch wenn es mir manchmal schwerfallen wird).

In diesem Sinne viel Spaß mit den *Südwest-Kontakten* und eine friedliche Adventszeit wünscht

Jonas Fehrenbach

Geschäftsführer des DFG-VK-Landesverbands Baden-Württemberg

## DFG-VK-Landesverband

### Friedensdemo, KDV-Beratung, Ulli-Thiel-Friedenspreis

#### Ein kurzer Halbjahresrückblick

Der DFG-VK-Landesverband Baden-Württemberg war im letzten halben Jahr unter anderem an der Organisation der Demonstration am 3. Oktober in Stuttgart beteiligt.

Wir bedanken uns bei unseren Mitgliedern, die durch ihre engagierte Mitarbeit und Präsenz dazu beigetragen haben, dass die Demo ein großer Erfolg wurde. Dank gilt auch Margot Käßmann für ihre klare und engagierte Rede in Stuttgart. Sie erinnerte daran, dass Wehrpflicht

aus pazifistischer Sicht bedeutet, sich gegen den Kriegsdienstzwang zu wehren. (<https://bawue.dfg-vk.de/?s=Rede+Käßmann>)

Mit dem Wehrpflichtmodernisierungsgesetz legt uns die Bundesregierung ein tödliches Geschenk unter den Weihnachtsbaum. Die DFG-VK arbeitet daran, dass so wenige wie möglich es auspacken werden. Mit regelmäßigen Schulungen von neuen Kriegsdienstverweigerungs-Berater\*innen bauen auch wir unser Netzwerk konse-

quent aus. Wer selbst eine KDV-Beratung anbieten möchte und dafür Wissen oder Unterstützung benötigt, kann sich jederzeit gerne bei uns melden ([ba-wue@dfg-vk.de](mailto:ba-wue@dfg-vk.de)).



Der Ulli-Thiel-Friedenspreis für Schüler\*innen aus Baden-Württemberg läuft dieses Jahr zum siebten Mal und war 2025 auch Teil der Global Education Week des Europarates. Wir hoffen, damit noch mehr junge Menschen für das Anliegen „Frieden schaffen ohne Waf-

fen“ erreichen zu können. Beiträge können bis zum 27. März eingereicht werden, die Preisverleihung findet am 26. Juni in Stuttgart statt. (<https://www.ulli-thiel-friedenspreis.de/ausschreibung>)

Wir danken allen Mitgliedern und Unterstützer\*innen, die diese Arbeit möglich machen. Wir brauchen noch mehr von euch, um der Größe der Aufgabe, die vor uns steht, wirklich gerecht werden zu können und die Militarisierung unserer Gesellschaft zu verhindern.

#### Kompakt. Informativ. Friedenspolitisch. – Unser monatlicher Newsletter

Der Newsletter der DFG-VK Baden-Württemberg erscheint monatlich und bietet einen gut sortierten Überblick über alles, was unsere friedenspolitische Arbeit im Land ausmacht. Jede Ausgabe widmet sich einem aktuellen Thema, informiert über friedensaktivistische Termine in Baden-Württemberg und zeigt, woran wir als Landesverband und in den Ortsgruppen arbeiten.

Außerdem enthält der monatliche Newsletter eine kleine friedensbewegte Presseschau mit ausgewählten Artikeln, die Entwicklungen rund um Militarisierung, Friedenspolitik und zivile Alternativen einordnen.

Also nicht zögern und den Newsletter regelmäßig erhalten.

Bestellen unter: [ba-wue@dfg-vk.de](mailto:ba-wue@dfg-vk.de)

## Langjährige Mitglieder im DFG-VK-Landesverband

Wir beglückwünschen folgende Mitglieder, die dem Verband so lange die Treue gehalten haben (November 2025 - März 2026):

**70 Jahre**  
Richard Barboritsch

**55 Jahre**  
Gottfried Ohnmacht  
Sonnhild Thiel  
Manfred Trost  
Rainer Wöhrle  
Peter Drever

**50 Jahre**  
Michael Wunsch  
Volker Langenbacher  
Volker Behrens

**45 Jahre**  
Ralph Lang  
Markus Zeller  
Ralph Goelzer  
Erich Kirchner  
Hermine Perzlmeier  
Helmut Kraver  
Richard Brems

**40 Jahre**  
Joachim Keim  
Andreas Rupprecht  
Walter Lang  
Stefan Otto  
Walter Beer  
Stephan Brües

**35 Jahre**  
Uwe Reichert  
Barbara Hädrich  
Joachim Stoffel  
Udo Keller  
Peter Dressler  
Dagmar Stock  
Josef Pruchner-  
Wenz Wacker  
Jürgen Flicker

**20 Jahre**  
Wigbert Benz  
Hendriik Guzzoni  
Wolfgang Steuer  
Monika Haiss  
Manfred Schmitz

**15 Jahre**  
Peter Flittner  
Bernd Geisler  
Axel Nothard  
Harald Stickl

**10 Jahre**  
Barbara Block  
Birgit Gündner  
Stephan Rödl  
Reinhard Wollnik  
Daniela Fugmann

Die **SÜDWEST-KONTAKTE** sind die Informationsbeilage zur „ZivilCourage“ für alle Mitglieder des DFG-VK-Landesverbandes Baden-Württemberg. Herausgegeben werden sie vom Landesvorstand Baden-Württemberg Arndtstraße 31, 70197 Stuttgart Telefon 0176 - 56 05 66 18 E-Mail ba-wue@dfg-vk.de

## Gegen „Kriegstüchtigkeit“

# SWR-Hitparade 2025

### Reinhard Mey gefühlt auf Platz eins, zwei und drei!

„**K**labautermann führt das Narrenschiff, volle Fahrt voraus und Kurs aufs Riff.“

Whatever it takes, möchte man dazurufen — selbst wenn es bedeutet, Friedenslieder aus der Vorschlagsliste einer Hitparade zu streichen. Wir wollten es erst nicht glauben. Aber ja, wirklich: Der Südwestrundfunk hatte Reinhard Mey's „Nein, meine Söhne geb' ich nicht“ aus der offiziellen Vorschlagsliste der SWR1-Hitparade entfernt. Ausgerechnet dieses Lied, das in den letzten Jahren regelmäßig in den Top 20 gelandet war und für viele Menschen so etwas wie ein friedenspolitisches Rückgrat darstellt.

Die offizielle Begründung, die wir auf Nachfrage erhielten: Manipulationsverdacht.

Klar, denn ein öffentlich-rechtlicher Sender würde doch niemals ein Friedenslied verstecken, nur weil die Regierung gerade nach „Kriegstüchtigkeit“ ruft und Soldaten zu brauchen glaubt, oder weil die ARD-Programmdirektorin die Ehefrau des baden-württembergischen Innenministers ist? Nein, da müssen sich Pazifist\*innen gegen den Krieg verschworen haben und nun für ihre naiven Absichten die SWR-1-Hitparade manipulieren.

Damit hat der SWR sich ein ordentliches Leck ins eigene Boot geschlagen. Wer ein Friedenslied von der Vorschlagsliste verbannt, braucht sich nicht zu wundern, wenn ein anderes mit vollem Wind in den Segeln vorbeizieht: „Das Narrenschiff“ auf Platz 4 – ein Lied über Politik ohne Kompass und Moral, treffender hätte es kaum laufen können.

Und „Nein, meine Söhne geb' ich nicht“? Trotz versteckter Vorschlagsliste und händischem Eintippen sicher auf (Rekord-)Platz 12 eingelaufen.

Da können wir als DFG-VK Baden-Württemberg nur sagen: Danke, liebe Hörer\*innen. Ihr habt gezeigt, dass ihr nicht in Richtung „Kriegstüchtigkeit“ mitrudern wollt – und das sich Friedenslieder und Pazifismus nicht so einfach versenken lassen.

Und was wir mitnehmen? Dass sich Handarbeit lohnt. Und dass sie nötig ist.

Lasst uns weiter dagegenhalten – gegen Militarisierung und Hochrüstung, gegen Wehrpflicht, gegen Kriegstreiberei.



Ich denk, ich schreib euch besser schon beizeiten  
Und sag euch heute schon endgültig ab  
Ihr braucht nicht lange Listen auszubreiten  
Um zu sehen, dass ich auch zwei Söhne hab!

Ich lieb die beiden, das will ich euch sagen  
Mehr als mein Leben, als mein Augenlicht  
Und die, die werden keine Waffen tragen  
Nein, meine Söhne geb' ich nicht

Ich habe sie die Achtung vor dem Leben  
Vor jeder Kreatur als höchsten Wert  
Ich habe sie Erbarmen und Vergeben  
Und, wo immer es ging, lieben gelehrt!

Nun werdet ihr sie nicht mit Hass verderben  
Keine Ziele und keine Ehre, keine Pflicht  
Sind's wert, dafür zu töten und zu sterben  
Nein, meine Söhne geb' ich nicht

Ganz sicher nicht für euch hat ihre Mutter  
Sie unter Schmerzen auf die Welt gebracht  
Nicht für euch und nicht als Kanonenfutter  
Nicht für euch hab ich manche Fiebernacht

Verzweifelt an dem kleinen Bett gestanden  
Und kühl ein kleines glühendes Gesicht  
Bis wir in der Erschöpfung Ruhe fanden  
Nein, meine Söhne geb ich nicht

Sie werden nicht in Reih und Glied marschieren  
Nicht durchhalten, nicht kämpfen bis zuletzt  
Auf einem gottverlass'nen Feld erfrieren  
Während ihr euch in weiche Kissen setzt

Die Kinder schützen vor allen Gefahren  
Ist doch meine verdammte Vaterpflicht  
Und das heißt auch, sie vor euch zu bewahren  
Nein, meine Söhne geb ich nicht

Ich werde sie den Ungehorsam lehren  
Den Widerstand und die Unbeugsamkeit  
Gegen jeden Befehl aufzubegehren  
Und nicht zu buckeln vor der Obrigkeit

Ich werd sie lehr'n, den eig'nen Weg zu gehen  
Vor keinem Popanz, keinem Weltgericht  
Vor keinem als sich selber g'radzustehen  
Nein, meine Söhne geb ich nicht

Und eher werde ich mit ihnen fliehen  
Als dass ihr sie zu euren Knechten macht  
Eher mit ihnen in die Fremde ziehen  
In Armut und wie Diebe in der Nacht

Wir haben nur dies eine kurze Leben  
Ich schwör's und sag's euch g'rade ins Gesicht:  
„Sie werden es für euren Wahn nicht geben“  
Nein, meine Söhne geb ich nicht

Reinhard Mey: Nein, meine Söhne geb' ich nicht

## Bundeswehr wirbt – wir widersprechen

### Deutlicher Protest beim Karlsruher Karrieretag

Am 22. Oktober fand in der Karlsruher Schwarzwaldhalle der diesjährige Karrieretag statt, erneut mit einem großen Stand der Bundeswehr. Für Karlsruher Antimilitarist\*innen ist klar: Die Bundeswehr hat auf einer Bildungs- und Berufsmesse nichts verloren. Soldat\*in ist kein normaler Beruf – kein Werben fürs Sterben. Immer wieder kritisieren Friedensgruppen, dass Militärwerbung gerade dort stattfindet, wo junge Menschen nach zivilen Zukunftsperspektiven suchen.

Vor der Halle zeigte ein engagiertes Karlsruher Bündnis aus DFG-VK, Friedensbündnis, OAT, OFT und der Linksjugend [solid] deutliche Präsenz. Die Infostände waren über Stunden hinweg gut besucht. Dort wurden Flyer zur Kriegsdienstverweigerung, Hintergrundmaterial zu Militarisierung sowie Sticker gegen die geplante Wehrpflicht verteilt – mit großem Zuspruch. Viele Jugendliche, junge Erwachsene und auch Eltern erzählten uns, dass sie sich weder mit der Darstellung noch mit den Versprechen der Bundeswehr identifizieren können. Einige berichteten auch, dass sie das verstärkte Auftreten der Armee auf Berufsmessen als bedrängend oder fehl am Platz empfinden. Umso dankbarer nahmen viele die unabhängigen Informationen der Friedensgruppen an.

Zwei Gruppen von Aktivist\*innen machten ihren Protest auch direkt am Bundeswehr-Stand in



Protest gegen den Bundeswehr-Messestand in der Karlsruher Schwarzwaldhalle

der Messehalle sichtbar. Sie setzten ein friedliches, aber unübersehbares Zeichen gegen die Normalisierung von Militärpräsenz auf Bildungsmessen und gegen Rekrutierungsversuche bei jungen Menschen. Mehrere Besucher\*innen blieben interessiert stehen, einige signalisierten spontan Zustimmung, andere suchten das Gespräch. Die Veranstalter reagierten jedoch prompt und riefen unter Berufung auf das Hausrecht die Polizei hinzu.

Die Aktiven mussten am Halleneingang ihre Personalien abgeben und wurden unter deutlicher Polizeipräsenz hinausbegleitet. Besonders irritierend war dabei weniger die Anwesenheit der Polizei selbst als das Verhalten der Veranstalter. Organisationen, die Berufs- und Bildungsperspektiven fördern wollen, sollten kritisch hinterfragen, ob Militärwerbung auf ihren Messen überhaupt Platz haben darf – statt ausgerechnet diejenigen anzuzeigen und hinauszuführen, die sich friedlich gegen das „Werben fürs Sterben“ einsetzen.

Unbeirrt kehrten die Aktivist\*innen anschließend zu den Infoständen zurück und führten intensive Gespräche mit Messebesucher\*innen. Viele wollten mehr über Kriegsdienstverweigerung, die aktuelle Debatte um die Wehrpflicht und die gesellschaftlichen Folgen weiterer Aufrüstung wissen. Immer wieder wurde deutlich, dass antimilitaristische Positionen keineswegs randständig sind: Zahlreiche Menschen äußerten Sorgen über den gesellschaftlichen Trend hin zu mehr Militarisierung. Am Ende waren nahezu alle Flyer und Sticker verteilt.

Gerade weil die Bundeswehr sich immer stärker in Schulen, Messen und Jugendkultur drängt, ist es entscheidend, dass friedenspolitische Gegenstimmen sichtbar bleiben.



Anete Wellhöfer – für die DFG-VK und gegen Krieg aktiv

Neujahrstreffen  
des DFG-VK-Landesverbands  
am 24. Januar 2026 in Karlsruhe,  
Bonhoeffer-Haus, Gartenstraße 29a

#### Programm

10:30 – 11:00 Uhr | Begrüßung und Einführung  
Begrüßung durch Klaus Pfisterer, Landesvorsitzender  
Einführung in das Thema und Tagesüberblick

11:00 – 13:00 Uhr | Wehrdienstmodernisierungsgesetz  
Auseinandersetzung mit dem neuen Wehrdienstmodernisierungsgesetz und den Herausforderungen für die Friedensarbeit:

- Aufbau eines Berater\*innen-Netzwerks
- Informationsveranstaltungen vor Ort
- Planung weiterer Beraterschulungen (Bedarfsanalyse)
- Konzept einer KDV-Info-Rundreise mit dem Bulli durch Baden-Württemberg

13:00 – 14:00 Uhr | Mittagspause  
Gemeinsames Mittagessen für alle Anwesenden (nach vorheriger Anmeldung)

14:00 – 16:30 Uhr | Arbeitsgruppenphase

1. Bündnisarbeit – neue Strukturen und Friedensnetz in Baden-Württemberg
2. KDV-Berater\*innenaustausch – Erfahrungsaustausch und Diskussion
3. Militäretat und soziale Kürzungen – Analyse, Strategien, friedenspolitische Argumente

16:30 – 17:00 Uhr | Abschlussrunde  
Gemeinsamer Austausch, Diskussion und Ausblick

Um Anmeldung wird bis spätestens  
15. Januar 2026 gebeten:  
E-Mail: [ba-wue@dfg-vk.de](mailto:ba-wue@dfg-vk.de)  
Telefon: 0176-56 05 66 18

## Adressenliste

### DFG-VK-Gruppe

#### Bodensee-Oberschwaben

Bernd Wipper, Maurus-Betz-Str. 12,  
88662 Überlingen; 07551-3085066  
doc.b.wipper@t-online.de

### DFG-VK-Gruppe Freiburg

Postfach 5261, 79019 Freiburg  
Treffen: Büro im Friedenszentrum,  
Stühlinger Str. 7, 79106 Freiburg i. Br.  
Tel.: 0761-7678089  
freiburg@dfg-vk.de  
freiburg.dfg-vk.de

### DFG-VK-Gruppe Heidelberg

c/o Kai-Uwe Dosch, Hohegasse 1,  
69181 Leimen; Tel.: 01525-6907676  
heidelberg@dfg-vk.de

### DFG-VK-Gruppe Karlsruhe

c/o Sonnhild Thiel, Alberichstraße 9,  
76185 Karlsruhe; Tel.: 0721-552270  
dfg-vk.karlsruhe@posteo.de  
karlsruhe.dfg-vk.de

### DFG-VK-Gruppe Ludwigsburg

c/o Wolfram Scheffbuch, Oberdorf-  
straße 9, 74366 Kirchheim am Neckar  
Tel.: 07143-94668, Mobil: 0173-7397214  
ludwigsburg@dfg-vk.de

### DFG-VK-Gruppe

#### Mannheim-Ludwigshafen

c/o Friedensbüro Mannheim, Speyerer  
Str. 14, 68163 Mannheim  
Tel.: 0176-50218312 (Otto Reger)  
mannheim@dfg-vk.de  
mannheim.dfg-vk.de

### DFG-VK-Gruppe Mittelbaden

c/o Wolfgang Eberhardt, Mörikestraße 6,  
77654 Offenburg; Tel.: 0781-53669  
mittelbaden@dfg-vk.de

### DFG-VK-Gruppe Neckar-Fils

c/o Jürgen Flicker, Hauptstraße 46,  
73275 Ohmden, Tel.: 07023-2728  
jbfli@t-online.de

### DFG-VK-Gruppe Stuttgart

Arndtstr. 31, 70197 Stuttgart  
stuttgart@dfg-vk.de; stuttgart.dfg-vk.de  
jeden 3. Dienstag im Monat Gruppen-  
treffen um 19 Uhr in der Arndtstr. 31

### DFG-VK-Gruppe Tübingen

c/o Informationsstelle Militarisation  
(IMI e.V.), Hechingerstr. 203, 72072 Tü-  
bingen; Tel.: 07071-791703; tuebingen@  
dfg-vk.de; www.imi-online.de

### DFG-VK-Gruppe Pforzheim

c/o Christof Grosse, Brettener Str. 41,  
75181 Pforzheim; Tel.: 07231-358765

### DFG-VK-Gruppe Ulm/Neu-Ulm

c/o Markus Kiefer, Otto-Lilienthal-  
Weg 65, 89075 Ulm;  
Tel.: 0731-40300388; ulm@dfg-vk.de

### DFG-VK-Gruppe/FI Heidenheim

c/o Jutta Dorsch; Tel.: 07321-51447  
jutta.dorsch@t-online.de  
Gruppentreffen: 4. Dienstag im Monat  
um 19 Uhr im Bürgerhaus,  
Hintere Gasse 60, 89522 Heidenheim

### DFG-VK-Landesverband BaWü

Arndtstraße 31, 70197 Stuttgart  
Tel.: 0176-56056618  
eMail: ba-wue@dfg-vk.de  
Internet: bawue.dfg-vk.de  
Facebook: [https://www.facebook.com/  
groups/DFG.bawue/](https://www.facebook.com/groups/DFG.bawue/)  
Instagram: friedensgesellschaft.bawue

## DFG-VK regional

# „Kanonen statt Butter“

## Vortragsveranstaltung in Offenburg

Am 19. November sprach der eme-  
ritierte Professor für Theologie und  
Sozialethik Dr. Franz Segbers auf  
Einladung der DFG-VK Mittelbaden im Ge-  
meindesaal der Auferstehungskirche in Of-  
fenburg. Sein Vortrag machte deutlich, wie  
tiefgreifend die Folgen des aktuellen Auf-  
rüstungskurses für unsere Gesellschaft sein  
können.

Zu Beginn setzte Segbers sich kritisch  
mit dem sogenannten „Sondervermögen“  
für die Bundeswehr auseinander, das er  
richtigerweise als Sonderschulden für Mil-  
itär und Rüstung bezeichnete. Während  
für die militärische Aufrüstung nahezu un-  
begrenzt Geld bereitsteht, bereitet die Bun-  
desregierung gleichzeitig massive Einschnit-  
te im sozialen Bereich vor. Segbers warn-  
te eindringlich vor den gesellschaftlichen  
Konflikten, die sich daraus entwickeln wer-  
den. Der zunehmend spürbare Druck auf  
Migrant\*innen und Arbeitslose sei nur der  
 Auftakt zu einem breiteren Sozialabbau,  
dessen Folgen politisch wie menschlich fal-  
tal sein könnten.

Profitiert von diesem Kurs haben bislang vor  
allem sehr Vermögende und Aktionäre der Rüs-  
tungsindustrie. Sie profitieren sowohl von gigantischen  
Kursgewinnen als auch künftig von dauer-  
haften Zinseinnahmen, wenn der Bund über vie-  
le Jahre hinweg neue Schulden bedienen muss.  
Segbers erinnerte daran, dass die vier reichsten  
Familien Deutschlands zusammen bereits heute  
über ein weit größeres Vermögen verfügen als

die ärmere Hälfte der Bevölkerung – ein Befund,  
der die sich vertiefende soziale Spaltung alarmie-  
rend sichtbar macht.

Mit zahlreichen Tabellen belegte Segbers,  
wie der Anteil des Rüstungshaushalts seit 2017  
kontinuierlich ansteigt. Nach aktueller Finanz-  
planung werde der Militärhaushalt in vier Jahren  
mehr als 150 Milliarden Euro betragen, während  
die Zinslast des Bundes auf 67 Milliarden Euro  
steigt – ein dramatischer Sprung von „nur“  
4 Milliarden im Jahr 2021.

Besonders besorgniserregend sei je-  
doch, so Segbers, die langfristige Wirkung  
dieses politischen Kurses auf die demokra-  
tische Stabilität Europas.

Eine Studie der schwedischen Reichs-  
bank zeigt, dass bereits eine Kürzung der  
Sozialausgaben um ein Prozent in EU-Län-  
dern innerhalb von acht Jahren durch-  
schnittlich zu einem dreiprozentigen Stim-  
menzuwachs für extreme Parteien geführt  
hat.

Segbers betonte, dass der Preis für So-  
zialabbau und Militarisation letztlich weit  
höher sein könne als jede finanzielle Zahl  
ausdrückt – nämlich der Zusammenhalt der  
Gesellschaft selbst.

Der fundierte Vortrag löste großes Inter-  
esse aus und führte zu einer intensiven Dis-  
kussion über die sozialetischen und politi-  
schen Konsequenzen der aktuellen Aufrüs-  
tungspolitik.



Prof. Franz Segbers bei seinem Vortrag in Offenburg



Die Aktiven der DFG-VK Mittelbaden